

10. VII. 1914.

39

Die Kriegsfürsorge.**Ambulatorium für Flüchtlinge.**

Die Fürsorgetätigkeit für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina ist durch eine neue Einrichtung vermehrt worden, durch ein Ambulatorium für bedürftige Kranke, das von heute an im 2. Bezirk Laborstraße Nr. 20 A, seine Arbeit aufnimmt. Durch die Anwesenheit einer großen Zahl von Flüchtlingen ist auch der Andrang zu den ambulatorischen Behandlungen sehr groß geworden. Das zionistische Zentralkomitee in Wien hat nun Vorsorge getroffen, um eine Entlastung für die Patienten und auch für die behandelnden Spitalsärzte durchzuführen. Zu diesem Behufe wurden Dr. S. Stricker und Dr. Karl Pollak mit der Aufgabe betraut, ein Armenambulatorium im 2. Bezirk zu schaffen. Im Einvernehmen mit der Ärztekammer und der Organisation der Ärzte Wiens sowie mit werktätiger Unerfüllung der Kommune wirdet in dem genannten Hause in der Laborstraße in kürzester Zeit das Ambulatorium adaptiert und mit modernen ärztlichen Behelfen auf dem Gebiete der Chirurgie und der internen Medizin ausgestattet. Der ärztliche Dienst wird von den frühesten Morgenstunden bis zum Abend ununterbrochen andauern, doch wird, um der voraussichtlich großen Inanspruchnahme nachkommen zu können, für die einzelnen Abteilungen eine genaue Stundeneinteilung getroffen werden. Alle Gebiete der Behandlung sind in dem Betrieb des Ambulatoriums aufgenommen, namentlich Erkrankungen der Augen, der Nase, Hals- und Ohrenkrankheiten, ferner für interne Krankheiten, auch für chirurgische und gynäkologische Eingriffe, Hautkrankheiten sowie für Nervenleiden sind Abteilungen eingerichtet. Diese Abteilungen werden von hervorragenden Ärzten geleitet, welchen Assistenten und geschulte weibliche Pflegerinnen zur Seite stehen. Die ärztliche Hilfe in diesem Ambulatorium steht ausnahmslos allen Flüchtlingen unentgeltlich zur Verfügung gegen Vorweisung der Wohnungs- oder Postanweisung der Zentralfürsorgestelle für Flüchtlinge. Die Verabreichung der Medikamente wird im Wege der Armenrezeptur gleichfalls ohne Bezahlung erfolgen. Allerdings mußte auch Vorsorge getroffen werden, daß eine Ausnützung der Hilfsmittel des Armenambulatoriums durch andre als unbemittelte Personen nach Möglichkeit verhindert werde.

Ärzte und Pflegepersonale haben sich ohne Entschädigung in den Dienst des guten Wertes gestellt, die durch Sammlungen aufgebrachten Beiträge reichten bisher nur hin, um die Säle zweckentsprechend einzurichten und die ärztlichen Instrumente anzuschaffen. Die Leitung des Armenambulatoriums hofft jedoch zuversichtlich, daß durch Zuwendungen ihm neue Mittel für das neue Wohlfahrtsinstitut zur Verfügung gestellt werden würden.

Der gestern abend stattgefundenen Eröffnung der Anstalt wohnten viele Gäste bei, darunter als Vertreter der Regierung Sozialrat Dr. Lwardowski vom Ministerium für Galizien, Delegierte der Gesellschaft vom Roten Kreuz und zahlreicher humanitärer Vereine.